

Rede von Jutta Schauer-Oldenburg zur Verleihung des Klara-Franke-Preises an Leni Wolf am Klara-Franke-Tag 2009

Liebe Leni,

selbstverständlich habe ich mich immer gefreut und war auch stolz, wenn ich für die Gewinnerinnen und Gewinner des Klara-Franke-Preises die Laudatio sprechen durfte.

Heute ist es etwas ganz Besonderes über das ich mich freuen darf, ich darf Dir, liebe Leni, zur Überreichung des Preises ein paar gute Worte sagen.

Dass Du heute die Auszeichnung erhältst, ist schon lange überfällig und ich bin der festen Überzeugung, dass Klara mit mir einer Meinung ist.

Dein Kiez ist Dir eine Herzensangelegenheit und Du warst nie auf finanzielle Vorteile aus, dein Einsatz war immer auf das Gemeinwohl ausgerichtet.

Du bist wie Klara Franke eine „Institution“

Vor einiger Zeit hatten wir uns beide getroffen, Du natürlich umweltbewusst auf dem Fahrrad und befragten uns, was wir so machen.

Im Verlauf des Gespräches sagtest Du an einem Punkt:

Jutta, Engagement macht stark.

Du befasst Dich auch mit Frauenpolitik und da heute der internationale Frauentag ist, sage ich Dir: Leni, Du bist eine starke Frau!

Es war für Dich wichtig und Du warst glücklich, wenn Du den Stephankiez verschönern und die Hinterhöfe lebenswerter gestalten konntest.

Du übernahmst Baumpatenschaften und zur Zeit verschönerst Du die Gärten und Außenanlage der Bruno-Lösche-Bibliothek.

Auch die Einrichtung der ersten Kiezwerkstatt unter der Putlitzbrücke war Deine Idee und es ist mir gesagt worden, dass Du massenhaft Überstunden „geschoben“ hast.

Was ich allerdings zum heutigen Frauentag und als aktive Gewerkschafterin auf das Heftigste kritisieren muss, ich kann nur hoffen, dass die Überstunden angemeldet waren und abgebummelt wurden.

Der allgemeine gesellschaftliche Nutzen liegt Dir am Herzen, dieses war auch der Grundsatz von Klara Franke. Allerdings fehlt Dir bei den vielen Gemeinsamkeiten die richtungsweisende Nase und der Stock und ob Du auch eine Vorliebe für Cola und Sahnegeschnetzelttes hast, entzieht sich meiner Kenntnis, aber vielleicht sagst Du es uns.

Nun gilt Dein Einsatz einem Projekt, welches auch mir am Herzen liegt, da ich als Quartiersrätin in Moabit- West dem Projekt zugestimmt habe.

„Sprich mit mir“ ein Projekt zur Sprachförderung an der Kurt-Tucholski-Bibliothek.

Die Sprache soll ja nach dem Küssen das erregendste Kommunikationsmittel sein, dass die Menschheit entwickelt hat, und sie ist auch das elementarste Verständigungsmittel der Menschheit.

Aber können wir alle mit einander sprechen, verstehen wir uns durch die Sprache? Nein!

Deine Kolleginnen und Kollegen beschreiben Deinen Einsatz wie folgt:

...und engagiert sich besonders stark für die Lese- und Sprachförderungsaktivitäten des Vereins, die in hohem Maße Kindern aus sozial schwächeren Familien und Kindern mit Migrationshintergrund zugute kommen.

Ohne Deinen Arbeitseinsatz hätte das Sprachförderungsprogramm nicht umgesetzt werden können, so hat man es mir berichtet.

Für diese Leistung gehört Dir schon allein eine Auszeichnung.

Die Sprachdefizite vieler Kinder ist der vorgezeichnete Weg in die Chancen- und Perspektivlosigkeit, aber Du hältst dagegen.

Liebe Leni, sprich weiter mit Deinen Kindern und fordere sie auf mit Dir zu sprechen.

Die Sprache muss die Brücke zum Verständnis, zum gegenseitigen Respekt, zum Lernen, zum miteinander Lachen und auch zum Austausch von Zärtlichkeiten sein.

Du trägst damit viel zur Integration und zur Teilhabe der Kinder bei.

Deshalb Leni, sprich weiter auch mit uns und freue Dich über den Klara-Franke-Preis.

Klara Franke war eine tolle Frau, die mit dem Sprechen kein Problem hatte, sie hat uns immer gesagt, wo es lang zu gehen hat.